



Garagenwinzer Axel Köhler aus Alzey-Heimersheim ist einer der kommenden Shooting Stars.

kostet als absolut gelungener 2008er nur 3,80 Euro. Stefan Runkel machte 2002 eine Lehre als Weinküfer und ist seit 2004 daheim verantwortlich im Keller. Sicher einer der stärksten Tipps derzeit in ganz Rheinhessen, zumal auch hier die Silvaner mit dem Alte Reben in der Spitze richtige Lippenlecker sind – und Ausweise für eine Evolution im Rückwärtsgang.

Während in der Region zu viele noch immer auf mittelmäßige Spätburgunder als angebliche Prestigesorte setzen, die zudem mit ziemlich viel Holzschminke und Bombastalkohol aufgedonnert sind, widmen sich diese zwei Aufsteiger einem Stiefkind der Region, die immerhin das größte Silvaneranbaugebiet der Welt ist: Das Thema Lagen-Silvaner klingt hier schon an – und findet seine ultimative Steigerung bei Axel Köhler vom Weingut Köhler in Alzey-Heimersheim. Axel Köhler ist als ehemaliger Klassenkamerad von Daniel Wagner aus Siefersheim zwar kein richtiger Jungwinzer mehr, doch nach einigen Jahren der Wanderschaft durch die Welt zauberte er ab dem Jahrgang 2007 auf dem elterlichen Weingut einige der erstaunlichsten neuen Weine aus Rheinhessen, die man einmal getrunken haben sollte, um den neuen Kosmos von Rheinhessen wirklich erkundet zu haben. Schon sein Großonkel sagte: „Am Krähberg wächst der beste Silvaner“, und das setzt Axel Köhler nahtlos um. Minimalintensiv produziert, aus niedrigsten Erträgen und von hochwertigen Kalkmergelböden strömt einem aus dem Glas eine burgundisch-opulente,

aber gleichermaßen frisch-mineralische Silvaner-Materie entgegen, die einen förmlich umhaut. Kreidig, kalkig, würzig, intensiv und niemals sattmachend. Wo ist der nächste Schluck vom Krähberg?

Köhler ist im Gebiet Alzey mit seinen rotliegenden Vulkan-gesteinböden ein Vorreiter, ein absoluter Verfechter des Naturweingedankens und ein Garagenwinzer, der knackig durchgegozene Weine keltert, deren reife (!) Säure durch cremig eingehüllte Mineralität und Extrakt abgepuffert wird. Sein Grauburgunder von 53-jährigen Reben ist ebenso eindrucksvoll wie sein unfiltrierter Weißburgunder 2008 aus der Magnum: Das sind spontan vergorene Weine bester traditioneller Manier, für die man Geduld braucht und die man stundenlang dekantieren sollte, doch dann schmeckt man ursprüngliches und naturnahes, wegweisendes Winzerhandwerk mit dem originellen Raben als Signum. Chapeau, Axel Köhler!

Einige Kilometer weiter südlich weht im beschaulichen Monzernheim, das nur vordergründig ein wenig im Windschatten von Bechtheim und Westhofen liegt, auf dem Weedenbornhof schon mehr als eine frische Brise. Die neuen Weine von Gesine und Markus Roll, beide Mitglieder in Deutschlands führendem Winzernetzwerk „message in a bottle“, zeigen fast schon Orkanstärke. Hier kündigt sich ein Stilwechsel an, →